

HUMANUS-HAUS NACHRICHTEN

**No.1
Michaeli 1975**

Herausgeber: Verein Freundeskreis Humanus-Haus
3076 Worb-Beitenwil.

Präsident: Frau Betty Eberenz
Unterer Rebbergweg 44, 4153 Reinach
Tel. 061 76 31 13

Redaktions-
Sekretariat: Humanus-Haus, 3076 Worb - Beitenwil
Tel. 031 83 44 22

Kassier: Herr und Frau Wenger
Alpenstr. 31, 3800 Interlaken
Tel. 036 22 42 57

Postcheck-Konto des Vereins: 30-10371

Zur Einführung

Liebe Eltern und Freunde,

Wir Eltern von behinderten Kindern bilden gewissermassen eine Schicksalsgemeinschaft. Das Leben hat uns eine grosse und nicht immer leichte Aufgabe gestellt. Diese Kinder brauchen unsere Fürsorge viel länger als ihre Geschwister, denn wir tragen ja auch die Verantwortung für ihre Zukunft.

Aber gerade diese sogenannten Sorgenkinder können zu einem wahren Segen für ihre Familie und ihre Umgebung werden. Der Weg zu dieser Erkenntnis ist zwar lang und mühsam und wir Eltern fühlen uns oft allein und hilflos. Wohl gibt es "Pro Infirmis" und die Invalidenversicherung, die mit ihrer segensreichen Tätigkeit viel Not lindern helfen. Aber es bleibt doch noch viel zu tun. In den letzten 15 - 20 Jahren haben sich immer wieder Eltern behinderter Kinder eingesetzt zum Wohle Vieler! So entstanden Elternvereine, Tagesheime, heilpädagogische Kindergärten, Beratungsstellen u.a.m. Durch die Beschäftigung mit den vielfältigen Problemen der Behinderten ist auch das Verständnis gewachsen, und es entstand immer mehr ein Partnerschaftsverhältnis zwischen Heimen und Eltern. Wir später dazugekommenen Eltern können von den Früchten dieser Bemühungen viel profitieren, und es ist nun unsere Aufgabe, diesen Weg weiterzugehen, denn unsere Heime brauchen das Verständnis und die Hilfe der Eltern und umgekehrt! Durch intensive Zusammenarbeit aller interessierten Kreise wird ein Maximum an Hilfe für unsere Behinderten möglich.

Diese Ueberlegungen haben uns bewogen, den Verein "Freundeskreis Humanus-Haus" Beitenwil zu gründen. Wir möchten damit einen Zusammenschluss aller Menschen erreichen, die sich für unsere Anliegen interessieren und damit Heim und Eltern in ihrer Arbeit unterstützen. Dürfen wir dazu auch Sie, liebe Eltern, Familienangehörige, Verwandte und Freunde aufrufen?

Nach gründlicher Vorbereitung mit den Heimleitern ist unser Verein im Herbst 1974 gegründet worden. Einige Eltern und Freunde haben sich für den Vorstand zur Verfügung gestellt. An der kommenden Mitglieder-Versammlung kann dieser bestätigt oder verändert werden. Die Aufgaben und Ziele des Vereins sehen wie folgt aus:

In erster Linie soll er eine Art Schutzhülle für das Humanus-Haus bilden. Wir alle wissen, dass die Leiter und Mitarbeiter eine grosse und schwere Aufgabe übernommen haben, und wir sind ihnen dafür von Herzen dankbar. Durch unsere tatkräftige Mitarbeit in der jeweils notwendigen Form können wir ihnen ihre Arbeit erleichtern. Es gibt dafür ungezählte Möglichkeiten, sei es in ideeller oder materieller Hinsicht.

Für unsere Jungen wird es zudem eine Ermunterung sein, wenn sie erleben, wie ihre Nächsten aktiv mitarbeiten.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, nach aussen für die

Institution zu werben, zu informieren und Interesse zu wecken. Natürlich ist auch finanzielle Hilfe dringend notwendig, da die ordentlichen Mittel nicht ausreichen, um alle Pläne zu verwirklichen. Wir haben dabei an verschiedene Möglichkeiten gedacht, z.B. einmalige oder regelmässige Zuwendungen, also eine Art Patenschaft, dann Einkünfte aus Basar- und Heimfesten, Theater-Aufführungen, Konzerten usw. Wir müssen aber auch die in den Werkstätten hergestellten Erzeugnisse absetzen können. Hier sind wir dankbar für Vermittlung von neuen Absatzmöglichkeiten.

Ausser der jährlichen Mitglieder-Versammlung möchten wir auch 1 - 2 Eltern-Zusammenkünfte veranstalten. Die Mitarbeiter des Humanus-Haus werden uns bei dieser Gelegenheit einen Einblick in die Methoden der Heilpädagogik und Sozial-Therapie im Sinne Rudolf Steiners geben. Sie werden gerne unsere vielfältigen Fragen beantworten und mit uns Probleme diskutieren. Wir Eltern und Angehörigen haben dann Gelegenheit, uns gegenseitig kennenzulernen und auch selbst Vorschläge zu machen.

Das Informationsblatt des Humanus-Haus soll ein Bindeglied zwischen Heim und Aussenwelt darstellen und regelmässig informieren über das Leben in Beitenwil, über neue Projekte, Aufgaben usw.

Nach unserer ersten Zusammenkunft bei Gelegenheit des Sommerfestes Ende Juni 1975 sind uns schon viele Beitritts-Erklärungen zugegangen, worüber wir uns sehr gefreut haben. Trotzdem legen wir diesem ersten Blatt weitere Beitritts-Formulare bei für diejenigen, welche noch keines erhalten haben, sowie für Ihre Angehörigen, Freunde und Verwandten. Wir hoffen sehr, dass sich alle Eltern zum Beitritt entschliessen können.

Mit freundlichen Grüssen

Betty Eberenz

Nun möchten wir Hans Spalinger, den Leiter des Humanus-Haus zum Wort kommen lassen, damit er uns erläutert, was von Seiten der Institution vom Freundeskreis erwartet wird.

Da der Verein "Freundeskreis Humanus-Haus" nun an die Öffentlichkeit tritt und um Mitglieder wirbt, möchten wir alle - Mitarbeiter und Bewohner des Humanus-Haus - unsere Dankbarkeit zu dieser Initiative bekunden.

Mit der Gründung des Freundeskreis Humanus-Haus ist eine lang gehegte Hoffnung und ein Wunsch unserer Mitarbeitergemeinschaft in Erfüllung gegangen, denn wie jedes Heim, wie jede Institution brauchen wir einen Kreis von Menschen, die unseren Absichten und unserer Arbeit zugetan sind und die sich in ideeller oder praktischer Weise dafür einsetzen wollen.

Dass besonders auch Eltern in diesem Verein Freundeskreis mittun wollen, ist uns sehr wichtig. Sie werden erfahren, dass sie mit ihren Sorgen und Problemen nicht allein stehen und dass sich allmählich eine tragende Gemeinschaft mit den Freunden, Eltern, Betreuern und den Behinderten herausbilden wird.

Vielseitig sind die Möglichkeiten der Mithilfe durch den Freundeskreis. Es wird dem Humanus-Haus schon eine Hilfe zuteil, wenn z.B. jedes Mitglied des Freundeskreis einmal pro Woche zwei Minuten an uns denkt oder gar bei Freunden und Bekannten von uns erzählt. Dieses denkende Mit-Tragen ist ja heute gar nicht mehr so selbstverständlich. Aber es ist eine wirkende Hilfe.

Der Freundeskreis soll informiert werden, er soll aber auch informieren können über unser Leben, über unsere "Lehrlinge" und "Arbeiter", über unsere Methoden, über die Freuden und Streben einer Gemeinschaft wie dem Humanus-Haus. Dazu dienen Zusammenkünfte und das Mitteilungsblatt. Wir hoffen auch, dass Veranstaltungen für Eltern und Angehörige, eine Art "Elternschule" möglich werden, vielleicht einmal an einem Wochenende. Das könnte von dem Freundeskreis organisiert werden.

Eine Institution mit so vielschichtigen Aufgaben hat nie genügend helfende Hände. Viele Arbeiten bleiben liegen, könnten aber gut von freiwilligen Helfern erledigt werden: Nähen und Fertigung der Webereiprodukte, Flick- und Näharbeiten, Unterhaltsarbeiten, Reparaturen, technische Hilfen. Dafür sind freiwillige Helfer und Berater sehr willkommen.

Um alle unsere Pläne zu realisieren, genügen unsere ordentlichen finanziellen Mittel nicht. Wir müssen weitere Geldquellen finden: Der bescheidene Mitgliederbeitrag - vielleicht freiwillig erhöht -, Spenden und weitere Zuwendungen. Bei Todesfällen kann - anstatt Blumenspenden - das Humanus-Haus bedacht werden usw. Wichtig sind die zwei Basars im Frühling und vor Weihnachten. Da können unsere Freunde massgebend mithelfen und auch Bekannte mitbringen. Also Hilfe beim Basar, bei Festen, Tagungen.

Neben den auszubildenden "Lehrlingen", die uns nach 1 - zwei Jahren wieder verlassen, haben wir eine sich mehrende Zahl junger Menschen, die ihre Heimat in Beitenwil gefunden haben

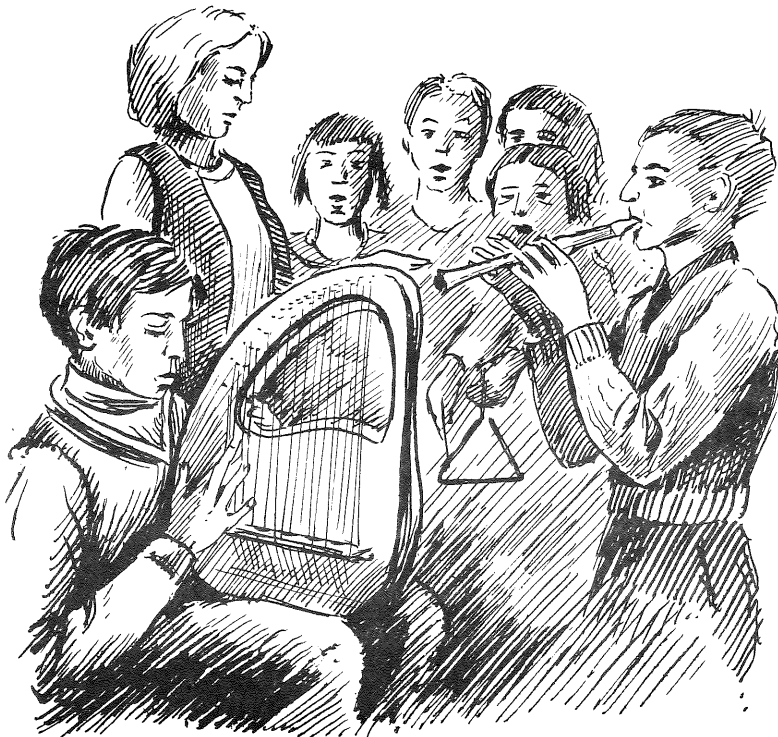
und mit uns zusammenleben. Sie arbeiten mit im Haushalt, im Garten, in den Werkstätten. Durch ihr Mittun helfen sie, einen Beitrag an ihren Unterhalt zu leisten. Aber das geht nur, wenn wir die Produkte unserer Werkstätten verkaufen können. Auch da können die Beziehungen unserer Freunde oft helfen. Im November wird ein Katalog unserer Arbeiten erscheinen. Hilfe beim Absatz unserer Werk-Produkte.

Manch einer der jungen Leute, die dauernd hier sind, hat keine Eltern oder Angehörige. Eine Patenschaft, finanzieller oder ideeller Art, ist oft hilfreich.

Die Eltern und Angehörigen unserer Schützlinge sollen durch vermehrte Kontakte mit unserer Arbeit, mit unserer Mitarbeiterschaft immer mehr über das Leben, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Schwierigkeiten ihrer Kinder erfahren. Der Freundes- und Elternkreis könnte Arbeitszusammenkünfte organisieren.

Wir wollen es aber dem Freundeskreis überlassen, in welcher Weise er dem Humanus-Haus dienen will. Auch unsere jungen Schützlinge freuen sich zu wissen, dass wir nun "Freunde" haben.

Hans Spalinger



Die Aufgaben des Humanus-Haus

Dreifach ist die Aufgabe der von der Stiftung Humanus-Haus getragenen Institution:

- Die vorberufliche Schulung, Förderung und Weiterbildung von Jugendlichen, die mit ca. 16 Jahren die Sonderschule verlassen und hier in die Werkwelt und in das soziale Leben eingeführt werden sollen.
- Lehrlinge wie auch "junge Arbeiter", die in unserer Lebensgemeinschaft mit uns leben, brauchen auch Hülle, eine Familienatmosphäre, in der sie nach der Arbeit ihre Freizeit mit anderen zusammen verbringen und wo sie für ihre persönlichen Anliegen Verständnis und Rat finden.
- Die Beschäftigung Heranwachsender, die eine beschützende Umgebung brauchen, in unseren Produktionswerkstätten wie Schreinerei, Bäckerei, Weberei, Kerzenzieherei, im Hausbetrieb, in der Gärtnerei usw.

Also

Ausbildung der Lehrlinge
Pflege des Familienlebens, des sozialen Zusammenseins
Führung von Produktionswerkstätten.

Ueber das Leben und Wirken in diesen drei Bereichen werden wir ständig zu berichten haben.

Eine solche umfassende Aufgabe kann von einer Gemeinschaft nur geleistet werden, wenn sie ständig an sich arbeitet, sich weiterbildet und aus einer spirituellen Arbeit Kraft schöpft. Wir fühlen uns den Methoden, die aus der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners stammen, verpflichtet.

Ein dreijähriges sozial-therapeutisches Seminar, das berufsbegleitend geführt wird, gibt unseren jungen Seminaristen die Möglichkeit, gründlich und vertieft in die Aufgaben unserer Arbeit einzudringen und sich eigen zu machen.

Diese Seminausbildung beruht auf den in der Camphill-Gemeinschaft erarbeiteten Erfahrungen und Einsichten.

Vertrauen

Liebe Eltern, liebe Freunde,

Sie vertrauen uns für einige Jahre Ihre Söhne und Töchter an. Dies geschieht jedes Mal durch ein vorangegangenes Gespräch, in dem Sie uns Ihre Sorgen und Schwierigkeiten, die Sie nun schon viele Jahre lang mit Ihren Kindern in- und ausserhalb des Familienkreises gehabt haben, anvertrauen und schildern. Wir hingegen erzählen Ihnen, wie wir das Hineinwachsen eines Jugendlichen in unsere Heimgemeinschaft versuchen und welche Möglichkeiten der Weiterbildung und praktischen Schulung wir bieten können.

Zum Gelingen eines Miteinanderwirkens von Elternhaus und Heimgemeinschaft muss ein Vertrauensverhältnis geschaffen werden. Es bildet die Grundlage für eine fruchtbare Erziehungsarbeit. Denn mehr als an anderen Ausbildungsorten spielt diese innere Brücke eine wichtige Rolle, da die Behinderten keine Fortschritte machen können, wenn innere Dissonanzen zwischen Eltern und Erziehern vorliegen.

Wir wissen, dass das Vertrauen in die eigentliche Wesenheit unserer jungen Freunde für sie die grösste Hilfe darstellt. Da mag dann manches schief gehen, da mögen Rückschläge und Tiefs dazwischen kommen; wir dürfen unser Vertrauen in die weise Schicksalsführung nicht verlieren. Aber wir dürfen nie nur das scheinbar benachteiligte Leben ansehen, sondern müssen auch uns betrachten und fragen: Was verdanken wir, jeder einzelne von uns, diesem Behinderten-Schicksal? Hat es uns nicht verwandelt, in der Seele vertieft und veredelt?

Wenn dies zu einer Ahnung oder Einsicht heranreift, dann darf man auch die Gewissheit haben, dass tieferer Sinn in einem solchen Schicksal liegt.

Das kann Vertrauen bilden und helfen, auch die positiven Seiten unserer Schützlinge deutlich zu sehen und immer besser zu fördern.

Johanna Spalinger

Die Camphill-Bewegung

wurde 1939 in Schottland von einer Gruppe aus Mitteleuropa kommender Lehrer und Aerzte gebildet. Sie hat sich zu einer Werkgemeinschaft entwickelt, die es sich zur Aufgabe machte, seelenpflege-bedürftigen Kindern und Jugendlichen die ihnen entsprechende Erziehung, Pflege und Behandlung zu geben.

Die methodische Grundlage ihrer Arbeit sieht die Camphill-Bewegung in dem umfassenden Werk Rudolf Steiners. Seine Bücher und Vorträge über Menschenkunde, Pädagogik, Heilpädagogik, Medizin und Landwirtschaft und die von seiner Wirksamkeit ausgehenden Erneuerungen des Menschenbildes sind ihre innere Voraussetzung.

Während der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde die Arbeit in Schottland (bei Aberdeen) aufgebaut. Von 1950 an entstanden weitere Heimschulen in England, Nordirland, Holland, Südafrika, Deutschland und den USA. Seit 1956 wurde damit begonnen, Dorfsiedlungen für erwachsene Behinderte einzurichten.

Gegenwärtig werden über 1500 seelenpflege-bedürftige Kinder, Jugendliche und Erwachsene von der Camphill-Bewegung betreut.

In der Schweiz ruht die Arbeit der Camphill-Bewegung für Kinder und Jugendliche in der Hand der "Camphill-Vereinigung in der Schweiz".

Die Leitung und die Mitarbeiter des Heilpädagogischen Dorfes Village Aigues-Vertes, Onex-Genève, des Centre de pédagogie curative, St-Prex sowie der Stiftung Humanus-Haus, Beitenwil gehören der Camphill-Bewegung an.



Hylophon-Arbeit aus unseren Produktions-

Werkstätten:

Wir haben eine Bestellung von 5000 Hylophonen, die wir Ende September abliefern müssen.

Jedes Hylophon hat 11 Töne, d. h. Metallplättchen, die wir schleifen, abkürzen an einer Schmirgelmaschine. Ein Hylophon hat 11 Klangplättchen, das macht 5000×11 Plättchen, die wir schleifen mussten, das macht 110.000 Nägeln, die wir einschlagen.

Vergangenes Jahr haben wir diese Plättchen mit einem Metall-Lack gespritzt; eine delikate Arbeit mit Farbausdünstungen.

Dieses Jahr vernickelten wir die Plättchen in einer Fabrik. Während einiger Wochen führen täglich zwei Dörfler nach Biel in die Vernicklungsanstalt. Dort bereiteten wir die Vernicklung vor: die Metallplättchen hingen wir an Gestelle mit kleinen Haken. Man nennt sie Bäumchen.

Je 196 Plättchen an ein Bäumchen. Dann wurden sie in einem reinigenden Laugenbad getaucht, dann in einem Spülbad, dann in ein Verkuß-

- ferungsbad um zuletzt ins Vernicklungsbad.
Dann wurden die Plättchen ausgehängt und
in einer Trommel getrocknet. Täglich schufen
wir 2350 Plättchen.

Nach der achtsündigen Arbeit wurden wir
per Auto wieder abgeholt. Wir aßen im Restaurant,
wie die anderen Arbeiter. Das war alles ganz echt
und lehrreich. Aber wir waren immer schön
müde am Abend

Edi Linke, Dörfler.



Freiwilligen-Arbeitstag in Beitenwil

Wir möchten Sie auf unsere monatliche Arbeits-Zusammenkunft für Frauen und Töchter im Humanus-Haus aufmerksam machen.

Immer am 3. Dienstag jedes Monats werden wir uns in Beitenwil treffen, um bei den dringendsten Arbeiten mitzuhelfen. Dies werden vor allem Handarbeiten sein, z.B. flicken, verarbeiten von selbstgewobenen Stoffen, fertigstellen von Werkstattarbeiten wie Puppen, Spielsachen und anderes mehr. Wenn Sie aber lieber in Küche, Haus oder Garten helfen möchten, sind wir auch dafür sehr dankbar. Wir wären jedoch froh, wenn Sie uns dies jeweils einige Tage vor dem Treffen mitteilen könnten, damit wir entsprechende Arbeiten bereithalten können.

Diese Zusammenkünfte sollen zu einer wichtigen Institution innerhalb unseres Vereins werden, und zwar nicht nur der dringend benötigten Hilfe wegen, sondern wir möchten gleichzeitig den Kontakt unter den Helferinnen fördern. Bei dieser Gelegenheit können wir Erfahrungen austauschen und uns an Ort und Stelle über den ganzen Betrieb des Humanus-Haus orientieren. Der Kontakt mit den Pensionären wird uns bereichern, und die Leitung will ihrerseits mit-helfen, um uns einen Einblick in das tägliche Leben in einem anthroposophisch geführten Heim zu geben. Kurzreferate und Diskussionen werden uns die vielseitigen Probleme der Behinderung aufzeigen und besser verstehen lernen.

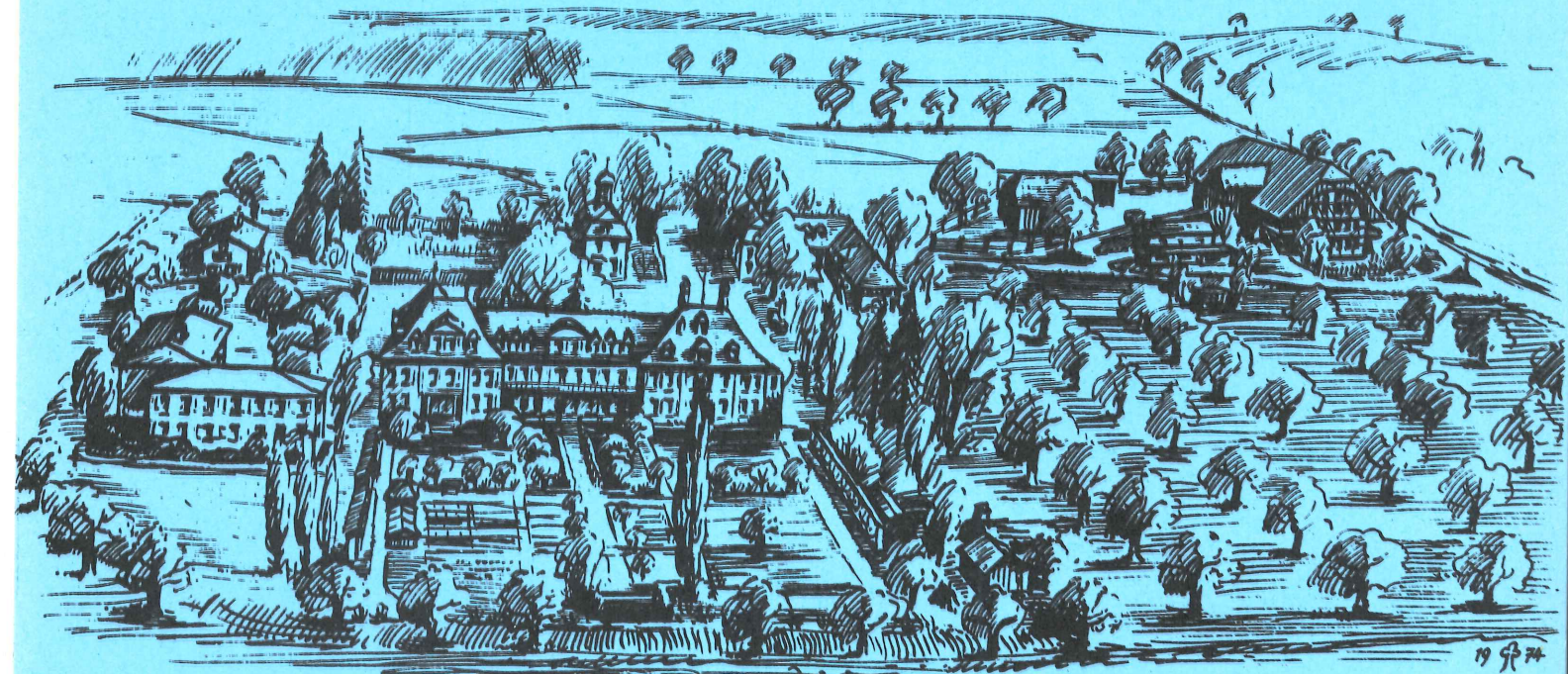
Und nun möchten wir Sie ganz herzlich zu unserer ersten Zusammenkunft am Dienstag, den 21. Oktober 1975 einladen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Melden bei: Frau Betty Eberenz
Unterer Rebbergweg 44

4153 Reinach

Tel. 061 76 31 13

Voranzeige: Unser Weihnachtsbasar findet am 29/30. November statt.



STIFTUNG HUMANUS - HAUS, BEITENWIL / WORB
GESAMTANSICHT